

ARBEIT DER ZUKUNFT

DIE KOMMISSION

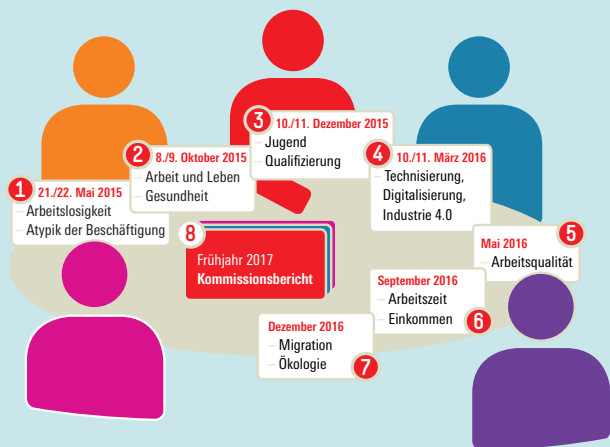


ARBEIT DER ZUKUNFT

Digitalisierung, der demografische Wandel, neue Geschlechterrollen und der Wertewandel werden die Arbeitswelt in den kommenden Jahren fundamental verändern.

Die Hans-Böckler-Stiftung hat im Mai 2015 eine Kommission einberufen, die sich den Auswirkungen und dem Zusammenwirken dieser Entwicklungen widmen soll. Die Expertinnen und Experten analysieren die Umbrüche in der Arbeitswelt, beschreiben zentrale Herausforderungen für Betriebe, Gewerkschaften sowie Politik und formulieren Empfehlungen zur Gestaltung der „Arbeit der Zukunft“. Ihr Markenzeichen ist die Bündelung von Expertise aus betrieblicher Praxis und Forschung. Im Frühjahr 2017 veröffentlicht sie ihren Abschlussbericht, der Impulse für die Debatten in Politik, Gewerkschaften und Unternehmen geben soll.

Die 34-köpfige Kommission wird von der Soziologin Prof. Dr. Kerstin Jürgens (Universität Kassel) und Reiner Hoffmann, dem Vorsitzenden des DGB und der Hans-Böckler-Stiftung, geleitet. Vertreterinnen und Vertreter aus der Wissenschaft, aus Vorständen und Betriebsräten großer Unternehmen, aus Gewerkschaften und Ministerien treffen in dem Gremium auf Fachleute aus Digital- und Kreativwirtschaft und neuen Medien.



FAQ

Warum eine Kommission Arbeit der Zukunft?

Die Arbeitswelt befindet sich in einem radikalen Wandel. Globalisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, aber auch veränderte Geschlechterrollenbilder und Wertvorstellungen stellen alte Arbeitsstrukturen und Gewissheiten infrage. Errungenschaften der sozialen Marktwirtschaft geraten unter Druck; gleichzeitig eröffnen sich neue Chancen, Freiheiten und Möglichkeiten. Erste Konturen einer Arbeitswelt von morgen zeichnen sich schon ab, aber noch sind nicht alle Weichen gestellt. In dieser Umbruch-Phase will die Kommission Orientierungswissen zu den aktuellen Entwicklungen bereitstellen und innovative Entwicklungspfade sowie die dafür nötigen Weichenstellungen beschreiben.

Welche Prinzipien bestimmen die Arbeit der Kommission?

Die Kommission geht davon aus, dass gute, qualifizierte Arbeit auch zukünftig die Quelle unseres Wohlstandes sein wird – und dass Menschen, nicht (nur) Maschinen, unseren Wirtschaftsstandort ausmachen. Die Arbeit der Kommission versteht sich in der Tradition der Humanisierung der Arbeit. Erkenntnisleitend für sie sind fünf Kriterien, die Arbeit – auch in Zukunft – erfüllen soll, nämlich dass sie

- die materielle Existenz sichert,
- gesund erhält,
- zufrieden macht,
- alle am technischen und ökonomischen Fortschritt teilhaben lässt und
- den sozialen Frieden in der Demokratie sichert.

An wen richten sich die Arbeitsergebnisse der Kommission?

Die Kommission will vor allem das Nachdenken in Unternehmen, bei den Tarifpartnern und in der Politik mit Orientierungswissen und konkreten Gestaltungsvorschlägen befruchten. Dazu gehören Fragen wie: Wie können Teilhabe und Mitbestimmung unter den Bedingungen durchlässigerer Betriebsstrukturen und hybrider Wertschöpfungsketten gesichert werden? Wie kann sich Betriebsratsarbeit neu

definieren, um stärker junge Menschen zu erreichen? Wie können ein faires Lohnsystem und gesunde Arbeitsbedingungen in Zeiten stetig steigender und ständig neuer (Kompetenz-)Anforderungen gestaltet werden? Wie können eine inklusive Arbeitswelt und Chancengleichheit 4.0 in einer globalisierten Welt aussehen? Gleichzeitig will die Kommission mit einer neuen Perspektive zu der öffentlichen Debatte über die Arbeit der Zukunft beitragen.

Worin liegt die Besonderheit der Kommission?

Die Kommission Arbeit der Zukunft zeichnet sich durch vier Merkmale aus:


- Sie betrachtet die Arbeit der Zukunft aus der Perspektive der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
- Sie bringt betriebliche Praktiker/-innen mit Wissenschaftlern/-innen aus verschiedenen Disziplinen an einen Tisch.
- Sie widmet sich der Bandbreite an Themen, an denen keine Debatte über die Arbeit der Zukunft vorbei kommt – und betrachtet sie in ihren Wechselwirkungen und ihrer Komplexität.
- Sie beschreibt ganz konkrete, innovative Entwicklungspfade für diese Themen.

Was will die Kommission bis wann erreicht haben?

Die Kommission wird im Frühjahr 2017 ihren Abschlussbericht vorlegen, der Wege in eine gute Arbeit der Zukunft weist. Bis dahin wird sie eine Reihe von Zwischenergebnissen zu den einzelnen Themenschwerpunkten publizieren und sich mit leisen, aber inhaltsvollen Beiträgen in die Debatte um die Arbeit der Zukunft einmischen.

Welche Rolle spielt die Hans-Böckler-Stiftung?

Die Hans-Böckler-Stiftung hat die Kommission als Initiator ins Leben gerufen. Sie unterstützt deren unabhängige Arbeit mit Infrastruktur, Wissen und Personal. So hat sie ein wissenschaftliches Sekretariat eingerichtet, das die Arbeit der Kommission koordiniert und begleitet.

 @Arbeit_Zukunft

KONTAKT

Wissenschaftliches Sekretariat der Kommission
„Arbeit der Zukunft“

Christina Schildmann (Leitung), Lisa Schrepf

Hans-Böckler-Stiftung

Reinhardtstraße 38

10117 Berlin

Telefon +49 211-7778-654

Telefax +49 211-7778-4654

arbeit-der-zukunft@boeckler.de

www.kommission-arbeit-der-zukunft.de